

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Lehrerinnenverein  
**Band:** 42 (1937-1938)  
**Heft:** 10

## **Buchbesprechung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Den Kampf gegen die Berufsarbeit der verheirateten Frau auf seine tatsächlichen, psychologischen Hintergründe zurückführend, unterzieht die Verfasserin die Argumente sozialer, ethischer, rechtlicher und ökonomischer Natur, die gegen die Berufsarbeit der verheirateten Frau ins Feld geführt werden, einer kritischen Betrachtung. Sachlich und überzeugend gelingt es ihr, die Unlogik und Unhaltbarkeit dieser zum Dogma gewordenen Einwände zu beweisen. Die Verfasserin schliesst ihre Ausführungen mit dem Wunsch, dass an Stelle des Kampfes der Geschlechter, wie er sich hier manifestiert, die Zusammenarbeit im Kampf um eine höhere Kultur treten möchte.

Die Schrift, die auf knappem Raum (37 Seiten) klar und grundsätzlich das Problem behandelt, bereichert die Diskussion um das Doppelverdienertum in sehr wertvoller Weise und kann zur Anschaffung sehr empfohlen werden.

Sie ist zu beziehen beim Verlag: Editions Labor, Genf. Bestellungen vermittelt auch die Schweiz. Zentralstelle für Frauenberufe, Schanzengraben 29, Zürich 2. Preis 75 Rp. plus Porto. H. B.

**Zur Zukunftsfrage unserer Kinder.** Zur Abklärung der so wichtigen Frage dienen die Schriften: « Die Wahl eines gewerblichen Berufes », empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Verband für Berufsberatung und Lehrlingsfürsorge, sowie « Die Berufswahl unserer Mädchen », verfasst von Fräulein Rosa Neuenschwander und empfohlen vom Schweiz. Gewerbeverband und vom Schweiz. Frauengewerbeverband. In knapper verständlicher Sprache enthalten beide Schriften die wichtigsten Regeln für die Berufswahl mit Berücksichtigung der schweizerischen Verhältnisse und auch zahlreiche Angaben über die Dauer der Lehrzeit, die Vorbildung und die Ausbildungsmöglichkeiten jedes Berufes. Die beiden Schriften sind zum Preise von je 50 Rp. erhältlich (in Partien von 10 Ex. zu 25 Rp.) beim Verlag Bächler & Co., Bern.

**Aus dem schweizerischen Schulleben.** Welche Bedeutung dem privaten Schulleben zukommt, geht u. a. aus dem soeben erschienenen Jahresbericht des « Knabeninstituts auf dem Rosenberg », St. Gallen, hervor. Diese grösste schweizerische Internatsschule wird von zirka 300 Schülern besucht, die durch 45 Lehrer in 480 Kleinklassen, darunter beispielsweise 35 Französisch-, 29 Englisch-, 22 Latein- und Griechischklassen, unterrichtet werden. Im Laufe des Jahres haben Schüler des Instituts folgende Prüfungen bestanden: eidgenössische Maturität, kantonale Maturität, offizielles englisches School Certificate und englisches Sprachdiplom, staatliches Deutschdiplom, Handelsdiplom, deutsches Abitur, sowie Aufnahmeprüfungen in Handelshochschule, Verkehrsschule und Kantonsschulen. Zum erstenmal fanden im Institut selbst die von den amerikanischen Behörden durchgeführten amerikanischen Prüfungen statt. Für das Internatsleben dieser Schule ist die Organisation der Schülerschaft in Form eines Schulstaates mit Landsgemeinde, Schülerpräsidium, Schülergericht usw. charakteristisch, wodurch die Direktion das Verantwortungsgefühl, die Selbstständigkeit und Initiative der jungen Leute erfolgreich fördert.

## Unser Büchertisch

**Die Zeitschrift der Weltaktion für den Frieden** (Schweizer Zweig) R. U. P., Abonnementspreis Fr. 2 für sechs Nummern, Geschäftsstelle Genf, Rue de Rife 6, erlässt folgenden Aufruf zugunsten von China :

« Trotz der internationalen Verpflichtungen, wie Völkerbundspakt, Briand-Kelloggspakt und Neunmächtevertrag erleben wir Vergewaltigungen des internationalen Rechtes, welche die Sicherheit der Völker immer schwerer bedrohen.

Heute sind es die japanischen Armeen, die das friedfertige und arbeitsame China überfallen, und ohne Kriegserklärung die unmenschlichsten Mittel des modernen Krieges anwenden.

Wir bezeugen dem ungerechterweise angegriffenen China unsere tiefste Teilnahme und sprechen die Überzeugung aus, dass es gestärkt aus dieser Prüfung hervorgehen werde.

China ist in grosser Not! Es benötigt unter andern Medikamente, um die Epidemien zu bekämpfen, die jeder Krieg als unvermeidliche Folgen mit sich bringt. Die technische Hilfe des Völkerbundes wird allein nicht genügen, wenn nicht in allen Ländern die Völker tatkräftige Hilfe leisten.

Mitbürger, gedenket des Rechtes, der Gerechtigkeit und der überlieferten Hilfsbereitschaft der Schweiz, und täuscht die Erwartung eines grossen Volkes nicht, das trotz allem an unsere Kultur und an den Völkerbund glaubt! Gebt Eurer Überzeugung Ausdruck, indem Ihr uns helft, China das zu verschaffen, dessen es bedarf. Geld ist das Postcheckkonto des R. U. P. VIII 25 711 mit dem Vermerk « China » zu senden.

Mitteilung der Redaktion: Von der Union Mondiale de la Femme pour la Concorde Internationale ist schon vor längerer Zeit ein eingehender Bericht herausgegeben worden, welcher sich mit dem « Für » oder « Gegen » des Warenboykotts gegen Japan in gründlichster Weise befasst. Der Schluss neigt eher dahin, dass von einem solchen allgemeinen Boykott abzu- sehen sei, dass es dagegen schon von Einfluss auf die Kriegsunternehmungen Japans sein könnte, wenn die Käufer von sich aus andern als japanischen Produkten den Vorzug geben würden.

Es ist ein grosses Dilemma, zur Abkürzung eines Krieges doch wieder Mittel verwenden zu sollen, die in sich auch schon Erreger von Hass und wirtschaftlicher Not sind. Wenn Mächte wie Amerika und England nicht nachlassen würden mit der Forderung nach Verhandlungen über einen Frieden zwischen Japan und China, weil diese Staaten auch die nötigen Machtmittel in Händen haben, dann müsste sicher Japan diesem unangenehmen Drängen nachgeben, und man könnte im Sinne des in Nr. 8 erwähnten « Model Parliament » die Bedürfnisse beider Länder prüfen. Es ist nicht von Gutem, wenn jetzt, bei der quasi Neuaufteilung der Erde, die Gewalttätigsten und Frechsten allein vorgehen können, um sich die besten und grössten Gebiete zu sichern.

Wie beim Teilen im Familienkreis müsste es auch beim Teilen in der Völkerfamilie ein « Bis hieher und nicht weiter » geben, und die auf Erhaltung des Friedens eingestellten Nationen wären die Väter und Mütter, welche dieses aussprechen und für dessen Innehaltung einstehen müssten.

Josef Spieler: **Ein Mensch sieht sich selbst.** Wege zur Selbsterkenntnis und Selbsterziehung nach J. B. Hirschers Selbsttäuschungen. Verlag Otto Walter AG. Olten und Freiburg i. Br. Fr. 2.80.

Aus dem Nachwort des Büchleins vernehmen wir folgendes: « Der 77jährige Priester J. B. v. Hirscher schenkte uns im Jahr 1865 seine Selbsttäuschungen. Joh. Mumbauer verfasste 1914 einen vollständigen und unveränderten Abdruck des ursprünglichen Textes. A. Steuer gab 1916 Hirschers Selbsttäuschungen unter dem Titel: „Der Pharisäer“ heraus. Dr. Josef Spieler glaubte eine Übersetzung

der Grundgedanken in die Verhältnisse und Sprache unserer Zeit vor allem für die Laienwelt wagen zu dürfen.»

Sie ist ihm gelungen. Nach der Lektüre seines Büchleins schläft der Leser nicht in Selbstzufriedenheit ein. Es rüttelt auf, erschreckt und wertet anders. Es berichtet von dem « Was die Liebe vermag; von Grösse, die zur Verkleinerung reizt; von Widerspruchsgeist; heiligem Zorn; Eigenliebe; von beleidigter Erziehungskunst; zweierlei Mass; Selbsttäuschung der Weisen » und vielen andern seelischen Erlebnissen.

Nicht immer macht es dem Menschen Freude, sich selbst zu sehen. Fritz Goppelsröder weist aber einen hoffnungserweckenden Weg zur innern Selbstschau mit den Worten, die unter seinem Bilde « Gewissensbisse » stehen, welches das Büchlein schmückt. Sie heissen: « Jeder trägt in sich das Bild dessen, was er werden sollte. » Josef Spielers Buch möchte dem Streben, unser Leben nach diesem innern Bilde zu gestalten, helfen. Möge es viele Leser finden!

E. V. Oe.

---

**Stellenvermittlungszentrale des Schweizerischen Lehrerinnenvereins**  
**Rütlistrasse 47 Basel Tel. 44.384**

# Stöcklin: Rechenbücher

**1938/39**

➡ In Neuausgabe ist erschienen:

**Sachrechnen 6. Schuljahr, 59. Auflage**

➡ Alle übrigen Büchlein unverändert

Bestellungen auf die Schülerbüchlein und Schlüssel sowie auf die Rechenmethodik Band I. und II. nimmt jede Buchhandlung entgegen, sowie die

**Buchdruckerei Landschäftler - Liestal**

Im Auftrag der bündnerischen Erziehungsdirektion sind ferner erschienen und im **Kantonalen Lehrmitteldepot Chur** zu beziehen:

Stöcklin VI: **Quens applicai**, per romontsch da **Chr. Coray** in Ruschein.

Stöcklin VI: **Aritmetica oggettiva**, edizione italiana da **M. Giudicetti**, Roveredo.

Stöcklin II: **Miu carnet de quen**, Versiun romontsch, **P. Peder** in Sedrun.

NB. Der neue deutschsprachliche **Schlüssel VI** ist auch für die romanische und italienische Ausgabe verwendbar.

**Billige Trikot-Resten für 8 Tage zur Ansicht**

Genügend grosse Kupons zur Selbstanfertigung sämtlicher Trikotwäsche und Trikotkleider in Wolle, Seide und Baumwolle. Billig per Kilo. Lieferung direkt an Private

**TRIKOTERIE GERBER, REINACH VI**